

Stille Nacht

Beitrag von „Kaetyr Veuxin II.“ vom 13. Dezember 2009, 13:43

Der Vergleich mit dem Kaiser von Österreich war auch eher auf die Nichtexistenz eines ...etwa, biblischen Gottes bezogen, nicht auf die Existenz irgendeinen Gottes. Nichtexistenzen? Sagen wir eher: Wahrscheinlichkeiten. Mit Nichtexistenz sollte man in den Naturwissenschaften sehr vorsichtig sein, es gibt nämlich auch etwa ein Modell, nach dem die Erde eine Hohlkugel ist, wir auf der Innenseite leben und das gesamte Universum sich in dieser Hohlkugel befindet. Das Modell lässt sich nicht widerlegen, aber man geht allgemein davon aus, dass die Erde eine feste Kugel ist und wir auf der Außenseite leben. 😊 Das Bedürfnis, über alles definitive Gewissheit haben zu wollen, hat ja überhaupt erst Religionen erschaffen.

Ich bin der Ansicht, dass man in der gigantischen, teils nach menschlichen Maßstäben grausamen aber stets eleganten Schönheit der Natur genug Trost und Halt für mehrere Leben finden kann, und Religion steht dem Erkennen dieser Schönheit oft im Weg. Wenn ich mir den Sternenhimmel anschau, würde das einen großen Teil seiner Schönheit und Größe nehmen, wenn ich mir vorstellen würde, dass das einfach nur ein Gott mal erschaffen hat, als ihm langweilig war. Wenn ich mir hingegen vorstelle, wie über Jahrmilliarden einfachste Mechanismen so etwas Wunderbares entstehen konnte - und wie ich, aus all diesen möglichen Genkombinationen, aus allen möglichen Verläufen der Geschichte gerade ich, das Glück habe, geboren worden zu sein und diesen Sternenhimmel jetzt anblicken zu dürfen, überkommt mich ein Schauer, das Wissen, dass das Universum so viel größer ist als ich, und ein einzigartiges Staunen darüber, wie alles so wunderbar ineinandergreifen konnte.